

Die guten Schlossgeister

Von Kathrin Krüger-Mlaouhia

Schönfeld. Gestern beging der Schloss-Förderverein sein zehnjähriges Bestehen. Die Chronik dieser Zeit liest sich wie ein spannender Roman.

Was sind zehn Jahre gegenüber den 800 Jahren, in denen es in Schönfeld ein Schloss gibt? Nur eine kleine Zeitfrequenz. Dennoch hat der Förderverein, der seit 1996 die weitere Sanierung und Vermarktung des Ensembles betreibt, darin erstaunlich viele Höhen und Tiefen erlebt.

Schon die Schlosssanierung begann kurz nach der Wende mit einem Paukenschlag. Weil Schönfeld 1990 eins der neun Modelldörfer Sachsens geworden war, flossen in die Dorferneuerung, und damit in das Schloss, Millionensummen. 190, vorwiegend sächsische Firmen, sollen an der Rekonstruktion des vorher verfallenen Komplexes beteiligt gewesen sein. Viele ABMer waren noch zum Jahresende 1995 hier beschäftigt. So wurde der Ruf nach einer tragfähigen Nutzung immer lauter. Die Mittelstandsvereinigung aus Großenhain setzte dann eine Projektgruppe unter Manfred Leubner ein und trieb die Vereinsgründung mit einundzwanzig Förderern voran. Das war am 23. Mai 1996. Erster Vorsitzender wurde der Schönfelder Detlef Kruhl, der damalige Bürgermeister Siegmund Dörschel Stellvertreter.



Im Trinkerstübchen steht noch das Gerüst unter dieser herrlichen Decke.

Große Projekte angeschoben

Der Förderverein erreichte gemeinsam mit der Gemeinde eine Menge. Der MdR drehte 1996 erstmalig in Schönfeld, Schlossspektakel fanden statt, seit 1999 ist das Heiraten im historischen Ambiente möglich. Im gleichen Jahr fand auch erfolgreich der zweite Reise- und Freizeitmarkt des Fremdenverkehrsvereins Großenhainer Pflege hier statt. 2000 zogen die Herrmann-Hesse-Tage rund 800 Besucher auch aus der Ferne ins Schloss Schönfeld.

Doch Jahr um Jahr suchten Gemeinde, die damals noch eine Schlossverwaltung einsetzte, und Förderverein die ultimative Bestimmung für das Renaissancegebäude. Die Brückenregion Brandenburg-Sachsen wollte das Anwesen zu ihrem Kommunikationspunkt und Sitz eines Koordinators machen. Ein Märchenschloss kam ins Gespräch. Die Landfrauen profilierten mehr eine ländliche Nutzung und zeigten hier ihre Erntekronen. Auch wurde noch nach Investoren für das kommunale Schloss gesucht.

Die kulturelle und touristische Nutzung bekam aber 2000 einen herben Dämpfer. Der Förderverein geriet mit der Gemeinde wegen der Nutzungsgebühren in Konflikt. Die wollte die Einnahmen für Veranstaltungen nahezu komplett in der Gemeindekasse wiederfinden. Kurz darauf schied Bürgermeister Dörschel aus dem Amt und trat wenig später auch aus dem Förderverein aus. Doch die Zeit der Reibereien war noch lange nicht vorbei.

Aufgrund einer fehlenden Baufreigabe mussten plötzlich die Schlossführungen aus Sicherheitsgründen eingestellt werden. Auch der Festsaal war kurzzeitig gesperrt. Der Skandal traf den Förderverein schwer. Doch alles hatte auch sein Gutes: Der Kontakt mit der Gemeindeverwaltung verbesserte sich nachhaltig, die weitere Sanierung konnte vorangetrieben werden. Der Festsaal war nun für größere Veranstaltungen wieder nutzbar.

Zauberhafte Ideen

Zum Tag des offenen Denkmals 2001 wurde das Café erstmalig geöffnet, die Toilettenanlage war eingebaut. Schloss Schönfeld kam außerdem an die Fürstenstraße der Wettiner. Mit einem

Exklusiv-Vertrag wurde Rechtsanwalt Horst Seliger beauftragt, finanzkräftige Interessenten ins Schönfelder Schloss zu locken. Denn die Gemeinde belasteten die jährlichen Betriebskosten von 24 540 Euro doch sehr. Mit Programminiatorin Kerstin Dittrich kam 2002 eine engagierte Frau ins Haus, die bald die Idee vom Zauberschloss entwickelte. Die Zusammenarbeit mit dem Magischen Zirkel Dresden entwickelte sich, über die Initiative Leader Plus wurde eine erfolversprechende Machbarkeitsstudie aufgestellt.

Doch Schönfeld war kein Glück vergönnt. Die Zusammenarbeit mit Zauberer-Profi Karl-Heinz Kaiser brach 2004 wieder ab. Der magische Zirkel zaubert jetzt im Zauberschloss Schönfeld bei Dresden. Kerstin Dittrich gab der Förderverein im Sommer 2005 den Laufpass. Was bleibt, sind die Markenrechte für den Titel Zauberschloss Schönfeld, die auch eingeklagt werden können. Und die Gewissheit des Vereins, das Schloss weiter als einfach zauberhaft zu vermarkten.